

nicht mehr Mönch war wie Peregrinus und Bonatius, sondern Richter. Ein *judex Jacob* in Cosenza wird in Urkunden für die Klöster Sambucina oder Fiore von 1215 bis 1222 genannt²⁾; er kann derselbe sein, der um 1188 Mönch in Corazzo war, wenn das auch nicht nachweisbar ist. Jedenfalls kann die beiläufige Bemerkung, der Mönch Jacobus sei heute ein tüchtiger Richter, nur zu einer Zeit geschrieben sein, als ein Mönch von 1188 noch am Leben war — wie Bruder Rainer auch. Diese beiden Indizien lassen kaum einen Zweifel, daß die Vita sehr bald nach Joachims Tod verfaßt wurde, ähnlich wie die Erinnerungen des Erzbischofs Lucas von Cosenza.

Diese Feststellung, die sich durch andere Beobachtungen bestätigen wird, ist um so wichtiger, weil keine alte Handschrift jener beiden Texte, die keinen Bezug aufeinander nehmen, vor dem Ende des 16. Jahrhunderts bekannt ist und weil sich bisher nicht mit Sicherheit erkennen ließ, was die Joachim-Biographen des 16. und 17. Jahrhunderts aus dieser älteren Überlieferung geschöpft haben. Dem Dominikaner Leander Alberti aus Florenz war sie noch unbekannt, als er 1515 in Bologna eine ziemlich dürftige „Vita abbatis Joachini“ vor den bebilderten Papstprophetien drucken ließ, die man Joachim zuschrieb³⁾. Er war nur auf das Zeugnis einiger Chronisten und Legenden über den „Propheten“ angewiesen und gestand selbst: Genauerer über Joachims Geburt, Leben und Tod *non prodit vetustas, . . . non satis constat*. Schon Gabriele Barrio aber, ein Weltpriester aus Fráncica in Calabrien, hat 1571 in seinem Buch „De antiquitate et situ Calabriae“^{3a)} sowohl die Joachim-Vita wie die Lucas-Erinnerungen manchmal wörtlich benutzt, ohne kenntlich zu machen, was er ihnen oder anderer Über-

²⁾ A. Pratesi, Carte lat. S. 260 Nr. 107, 286 Nr. 119, 309 Nr. 131; als *assessor* des Erzbischofs Lucas von Cosenza 1215, als er einen Streit zwischen Fiore und Tre Fanciulli schlichtet, s. D. Taccone-Gallucci, Regesti dei Rom. Pont. per le chiese della Calabria (1902) S. 119 ff. Nr. 95.

³⁾ Joachini abbatis Vaticanina circa Apostolicos viros, ed. Fr. Leander Albertus (Bononiae 1515). Ein Exemplar des seltenen Drucks besitzt die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel, der ich Photokopien verdanke. Über Leandro Alberti, der später eine „Descrittione di tutta Italia“ schrieb (Bologna 1550, Köln 1566), ohne darin Joachim zu erwähnen, s. Enciclopedia Italiana 2 (1929) 180.

^{3a)} G. Barrii Francicani De antiquitate et situ Calabriae libri quinque (Rom 1571) S. 119—125. Dieser Abschnitt wird später oft als „Vita abbatis Joachim auctore Gabr. Barrio Franciscano“ (!) vor den Papstprophetien Ps.-Joachims gedruckt, zuerst in deren Ausgabe von Paschalinus Regiselmus (Venedig 1589). Sie ist keineswegs identisch mit der von C. Baraut edierten Vita, wie A. Crocco, G. da F. S. 16 meint. G. Marafioti, Chroniche ed Antiquità di Calabria (Padua 1601), ist größtenteils nur eine Übersetzung von Barrio.